

Anschriften

Laurentiushof
Diemelstraße 3
34474 Diemelstadt-Wethen
Tel. 05694/1566
E-Mail: Diemelstrasse@Laurentiuskonvent.de

Laurentiushof
Mittelstraße 4
34474 Diemelstadt-Wethen
Tel. 05694 - 447
E-Mail: Mittelstrasse@Laurentiuskonvent.de

Laurentiuskonvent
Gruppe Laufdorf
Ringstraße 21
35641 Laufdorf
Tel. 06445/7811
E-Mail: Laufdorf@Laurentiuskonvent.de

Laurentiuskonvent
Brücke – Ökumenisches Forum HafenCity
Am Kaiserkai 4
20457 Hamburg
Tel. 040/36091756
E-Mail: HafenCity@Laurentiuskonvent.de



Kurze Information

Laurentiuskonvent e.V.

Gemeinnütziger Verein
Geschäftsstelle:
Laurentiushof
Diemelstraße 3
34474 Diemelstadt-Wethen

Telefon: 05694 – 1566
Fax: 05694 – 995433
E-Mail: Info@Laurentiuskonvent.de
Internet: www.Laurentiuskonvent.de

Konto: Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
BLZ: 520 604 10, Konto-Nr.: 1066

Stand: 02.2010

verhandelt werden. Sie veranstaltet ökumenische Gottesdienste, Bibelarbeiten und Abendmahlsfeiern, einen wöchentlichen Mittagstisch, Erzählabende, die vielen weltlichen und religiösen Feste im Laufe des Jahres, den Kleider- oder Büchertausch und viele andere Dinge mehr.

Jeweils am ersten Donnerstag im Monat veranstaltet die Ökumenische Gemeinschaft im Schafstall des Laurentiushofes einen Themenabend, den 'Schalomabend', der auch für Interessierte aus der näheren Umgebung offen ist und stets mit einem gemeinsamen Abendbrot beginnt.

Das gesellschaftspolitische Engagement der Gemeinschaft findet seinen Niederschlag in drei Geschäftsstellen:

- Das Büro der Ökumenischen Initiative Eine Welt
- Das Büro des Ökumenischen Dienstes - Schalomdiakonat.
- Die Zukunftswerkstatt Ökumene, die eine ökumenische Herberge in Germete betreibt

Das Netz des Laurentiuskonvents

Der „Laurentiuskonvent e.V.“ stellt ein Netz dar, das alle Mitglieder verbindet. Die Laurentiushöfe in Wethen und die Gruppen in Laufdorf und Hamburg sind darin Knotenpunkte, in denen sich das Anliegen des gemeinsamen Lebens am konkretesten realisiert. Jedes Mitglied des Konvents hat in der Regel längere Zeit in einer Hausgemeinschaft oder Gruppe gelebt.

Im Laufe der Jahrzehnte ergeben sich jedoch immer wieder Entwicklungen, in deren Verlauf Familien oder einzelne Mitglieder aus beruflichen oder biographischen Gründen an andere Orte ziehen.

Die drei 'jours fixes' pro Jahr sowie Rundbriefe, Besuche und vielfache Kommunikation aller Art sind Wege, um die Verbundenheit untereinander lebendig und die Solidarität miteinander konkret zu halten.

Die Erwachsenen der Gruppe arbeiten in unterschiedlichen Berufen, zu Hause, als Selbständige oder Angestellte am Ort oder außerhalb.

Brücke - Ökumenisches Forum Hafencity

In der Hafencity, südlich der Hamburger Speicherstadt, wächst ein neuer Stadtteil mit Wohnungen und mit Gebäuden für große Wirtschaftsunternehmen heran. Insgesamt 17 verschiedene christliche Kirchen Hamburgs haben sich im Verein „Brücke – Ökumenisches Forum Hafencity“ zusammengeschlossen. In einem neu entstehenden Zentrum in der Hafencity wollen sie gemeinsam unter einem Dach Möglichkeiten ökumenischen Miteinanders entwickeln.

Die Kirchen haben den Laurentiuskonvent beauftragt, dieses Projekt mit Leben zu erfüllen. Seit Beginn des Jahres 2008 bildet sich eine neue – für weitere Interessierte offene – Gruppe des Laurentiuskonventes in der Hafencity - und damit ein Ort des Gebets, der Gastfreundschaft und des Engagements mit den Menschen und Kirchen vor Ort.

Die Ökumenische Gemeinschaft Wethen

Etwa 50 Erwachsene haben sich in Wethen in der Ökumenischen Gemeinschaft zusammengeschlossen. Sie wohnen in eigenständigen Häusern im Dorf oder im Nachbarort Germete und sind durch enge nachbarschaftliche Kontakte miteinander verbunden. Die beiden Laurentiushöfe sind wichtige Kristallisationspunkte in der Ökumenischen Gemeinschaft, aber ob es sich nun um 'Laurentianer' oder eher um Freunde und Mitstreiter aus der Lebensstilbewegung handelt, allen gemeinsam ist eine Spiritualität weltweiter Verantwortung und die Bereitschaft, sich im Sinne des biblischen Schalom zu engagieren und so zu einer Veränderung in Kirche und Gesellschaft beizutragen.

Die Ökumenische Gemeinschaft organisiert die monatlichen Großgruppenabende, in denen die Belange der Gemeinschaft

Ein Überblick über die Entwicklung des Laurentiuskonvents

Die Gründungsphase und ersten Jahre

Der Laurentiuskonvent gehört zu der bis heute fortwirkenden Bewegung kommunitärer Aufbrüche, die während des 2. Weltkriegs und nach seinem Ende im Raum der europäischen Christenheit entstanden. Dabei war für den Laurentiuskonvent nicht der Wunsch leitend, den mancherlei monastisch-zölibatären Gründungen eine weitere hinzuzufügen. Vielmehr galt es, eine Form verbindlicher Gemeinde zu erproben, bei der alle gesellschaftlichen Stände willkommen sind: Familien und Ehelose, Ältere und Jüngere, Menschen verschiedenster Berufe und Bildungsstände.

Die ersten – alleinstehenden – Mitglieder schlossen sich Ostern 1959 in Falkenburg bei Delmenhorst auf dem Gelände der Diakonenanstalt Lutherstift zum Laurentiuskonvent zusammen. 1961 trat die erste Familie ein und eröffnete eine zusätzliche Hausgemeinschaft in Berlin. Ein Jahr darauf wurde eine Niederlassung in Bonn begründet. Im Hintergrund stand immer die Überzeugung, dass zu einem lebendigen Christsein die unmittelbare Einbindung in eine konkrete Gemeinschaft gehört.

Erfahrungen in der evangelischen Jungenschaft, der Studentengemeinde, der Gemeindejugend, aber auch die Begegnung mit Kommunitäten wie Imshausen und Taizé hatten deutlich werden lassen, wie viele Bereiche des christlichen Lebens auf neue Impulse warten und wie viele Möglichkeiten, Kräfte und Verheißungen oft ungenutzt bleiben.

Als Namenspatron der Gemeinschaft wurde der Heilige Laurentius gewählt. Er kam in den Blick, weil die Kapelle des Lutherstifts nach ihm benannt war.

In dreierlei Hinsicht schien dieser Vertreter der alten Kirche, der im Jahr 258 in Rom den Märtyrertod erlitten hat, geeignet, das Vorhaben dieses Konventes zu signalisieren:

1. Laurentius verkörpert die noch geeinte Kirche vor allen Spaltungen. Das Thema Einheit/Ökumene sollte der Konvent nie aus dem Blick verlieren.
2. Laurentius war Diakon, kein Bischof. Nach der Überlieferung hat er gegenüber dem Kaiser in Rom die Armen als den wahren Schatz der Kirche bezeichnet. Diakonisches Engagement, die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Randgruppen als der eigentlichen Mitte der Gesellschaft, und die Absage an hierarchisches Denken gehörten von Anfang an zu den Grundüberzeugungen des Konventes.
3. Laurentius war konsequent. Auch der drohende Märtyrertod konnte ihn nicht einschüchtern. Es konnte der Ernsthaftigkeit des Unternehmens nur förderlich sein, wenn von vornherein das Risiko eines konsequenten Engagements bewusst gesehen wurde.

Als Arbeitsfelder der Mitglieder hatten sich die Leitung eines Lehrlingsheimes für Fürsorgefälle und die Mitwirkung in einer neu entstandenen ökumenischen Initiative für Obdachlosenarbeit ergeben. Daneben wirkten Einzelne von Fall zu Fall in Entwicklungshilfeprojekten mit, ansonsten waren sie in ihren erlernten Berufen tätig.

Seit 1966 gab es viele Veränderungen, die sich jedoch alle aus dem beschriebenen Ansatz entfalteten: Zunächst vereinigten sich die zwei Hausgemeinschaften Falkenburg und Bonn auf dem Malteserhof in Römlinghoven (1966-1981). Die Mitglieder lebten und arbeiteten dort mit Zivildienstleistenden und Freiwilligen der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF), und mit MitarbeiterInnen der Entwicklungsdienste und der Sozialarbeit zusammen. Außerdem lebten sie stets mit einer Anzahl von Langzeit-HausgenossInnen, die aus verschiedenen Gründen um Aufnahme gebeten hatten.

Die Hausgemeinschaften auf den beiden Wethener Laurentiushöfen wirken vielfach zusammen. Sie bilden innerhalb der 'Ökumenischen Gemeinschaft Wethen' noch einmal eine Einheit. In begrenztem Rahmen bieten sie auch die Möglichkeit, Einzelgäste für kürzere oder längere Zeit aufzunehmen, die den Laurentiuskonvent und die ökumenische Gemeinschaft kennen lernen möchten. Vorherige Terminabsprache ist dabei erwünscht.

Gruppe Laufdorf

7 km südlich von Wetzlar in Mittelhessen leben z. Zt. 4 Ehepaare und eine Alleinstehende als verbindliche Nachbarschaftsgruppe in verschiedenen, nah beieinander gelegenen Häusern im alten Dorfkern. Ihr Zentrum ist eine ausgebaute Scheune. Dort finden regelmäßige Treffen statt zu Austausch und Beratung, Gebet, Bibelarbeit, Gottesdienst, Mahlzeiten und Feiern.

Die von der Gruppe gemeinsam verantworteten Räume ermöglichen zugleich die Aufnahme von Gästen und die Durchführung von Seminaren.

Spannender als das Teilen von Autos und Lebensmitteln ist den Mitgliedern der Gruppe das Zusammentragen der Gaben und recht unterschiedlichen konfessionellen und spirituellen Prägungen. Es ist ihnen Wunsch und Auftrag zugleich, sie zu einem neuen Ganzen werden zu lassen. Wesentlich und immer neu zu lernen ist die gemeinsame Willensbildung für die Bereiche, die miteinander geteilt werden und für die Projekte, die alle gemeinsam unterstützen und durchführen oder für die eine/r ausgesendet wird.

Die Gruppe ist in ihrer Geschichte und Gegenwart besonders geprägt durch das Engagement bei 'Church and Peace', einem europäischen Netz von Kommunitäten, Kirchen und Organisationen, die das Friedenszeugnis als Wesensmerkmal der Kirche Jesu Christi ansehen und der Überzeugung sind, dass die Versöhnungsbotschaft des Evangeliums zum Dienst gewaltfreien Friedensstiftens führt.

Laurentiushof Wethen, Mittelstraße 4

Der Laurentiuskonvent erwarb 1975 einen ehemaligen Bauernhof mitten in dem kleinen, nordhessischen Dorf Wethen (ca. 500 Einwohner). Im Laufe der Jahre lebten und arbeiteten hier in Hausgemeinschaften zahlreiche Menschen unterschiedlichen Alters und mit verschiedenen Berufen. Zurzeit leben auf dem Hof neun Erwachsene und drei Kinder.

Die Geschäftsstellen der 'Ökumenischen Initiative Eine Welt' (ÖIEW) und des '**Ökumenischen Dienstes – Schalomdiakonat**' (OeD) sind auf dem Hof angesiedelt. Die '**Ökumenischen Initiative Eine Welt**' ist eine Lernbewegung für nachhaltige Lebensweise. Ihr Schwerpunkt in jüngster Zeit ist die Arbeit für die 'Erdcharta' und das Thema 'Nachhaltige Lebensweise'.

Mit der Gründung des 'Ökumenischen Dienstes – Schalomdiakonat' (1992) konnte ein altes Anliegen des Laurentiuskonvents im Rahmen des Konziliaren Prozesses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung verwirklicht werden. Der Ökumenische Dienst bietet in Grund- und Aufbaukursen Fortbildungen in gewaltfreier Konfliktbearbeitung an, die u.a. dazu befähigen, als Friedensfachkräfte im In- und Ausland zu wirken.

Darüber hinaus bildet der Laurentiushof in der Mittelstraße mit seinem weiträumigen Gelände, dem ausgebauten 'Schafstall', dem 'Stilleraum' und der Bibliothek das natürliche Zentrum für vielfache Aktivitäten der Ökumenischen Gemeinschaft.

Laurentiushof Wethen, Diemelstraße 3

1984 wurde das benachbarte Grundstück, ebenfalls ein ehemaliger Bauernhof, dazu gekauft. Dort hat sich eine weitere Hausgemeinschaft des Konventes gebildet. Zurzeit leben hier 7 Erwachsene und 3 Kinder. Einige gehen Erwerbstätigkeiten außerhalb nach, andere sind in der Kinderbetreuung und in Haus und Garten beschäftigt.

1970 trug eine Satzungsänderung der neuen Gegebenheit Rechnung, dass sich neben der Gruppe auf dem Malteserhof eine wachsende Zahl von Freundinnen und Freunden mit Weg und Ziel des Konventes identifizierte. Auch wer nicht in einer Hausgemeinschaft lebte, konnte nun Mitglied des Konventes werden. Im § 2 unserer Satzung schrieben wir seinerzeit:

„Der Laurentiuskonvent sammelt Christen, die bereit sind, Formen verbindlichen, gemeinsamen Lebens und Dienstes im Geist des Evangeliums Christi zu erproben und dadurch zur Erneuerung der Kirche und zur Veränderung der Welt beizutragen.“

Der Laurentiuskonvent in der Gegenwart

Die Geschichte des Konvents ist im Wesentlichen geprägt durch die Entwicklungen in den einzelnen Hausgemeinschaften und Laurentiusgruppen und durch ein vielfältiges Engagement seiner Mitglieder im Konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Seinen Niederschlag fand das 1992 in einer Neuformulierung des § 2:

„Der Laurentiuskonvent versteht sich als eine Form konkreter Gemeinde Jesu Christi. Er vereint Menschen, die bereit sind, als Antwort auf das Evangelium in verbindlicher und ganzheitlicher Weise gemeinsam zu leben.“

Die Gemeinschaft des Laurentiuskonventes ist ein Teil der weltweiten ökumenischen Christenheit. Dementsprechend bemühen sich die Mitglieder, ihre Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung wahrzunehmen und somit zur Erneuerung der Kirche und Veränderung der Welt beizutragen.

Die konkrete Ausgestaltung des Zusammenlebens liegt in der Verantwortung der Mitglieder in ihren jeweiligen Gruppierungen.“

Der Prozess, der 1959 in Falkenburg begann und sich auf dem Malteserhof verstärkte, findet nun seine lebendige Fortsetzung, Differenzierung und Erweiterung in den Hausgemein-

schaften und Gruppierungen in Wethen, Laufdorf und Hamburg sowie dem vielfachen Engagement der zum Teil nicht in einer lokalen Gruppe lebenden Mitglieder.

Der Laurentiuskonvent besteht im Sommer 2008 aus 36 erwachsenen Mitgliedern und 4 Menschen, die die Mitgliedschaft als „Kandidatin bzw. Kandidat“ anstreben. Davon leben zurzeit 18 im Bereich Wethen, 4 in Laufdorf, 2 in Hamburg, die anderen an verschiedenen Orten. Ein Freundeskreis begleitet den Konvent.

Mitglied im Laurentiuskonvent zu sein bedeutet, sich aus der Erfahrung einer ganzheitlich verstandenen menschlichen Existenz heraus auf ein verbindliches gemeinsames Leben mit anderen Christinnen und Christen einzulassen und sich auf diesem Hintergrund miteinander in Kirche und Gesellschaft zu engagieren.

Diese Ganzheitlichkeit zeigt sich insbesondere

- in der gemeinsamen christlichen Spiritualität
- im gemeinsamen Leben in einer Hausgemeinschaft oder Nachbarschaftsgruppe
- im gemeinsam verantworteten Eigentum
- in der gemeinsamen Willensbildung.
- In einem nachhaltigen, schöpfungsverträglichen Lebensstil

Der Laurentiuskonvent betrachtet es als seine Aufgabe, diese Zielsetzungen durch geistliche strukturelle und soziale Unterstützung zu ermöglichen.

Dreimal jährlich kommen die Mitglieder des Laurentiuskonventes zu einem Wochenende zusammen, dem so genannten „jour fixe“, um miteinander zu feiern und zu beten, sich von neuen Erfahrungen und Entwicklungen zu berichten und miteinander nach dem weiteren gemeinsamen Weg zu fragen. Daneben gibt es Treffen von Untergruppen, z.B. einen Kinder-Jour Fixe und Wochenenden zu bestimmten Themen.

Unbeschadet der unterschiedlichen Finanzregelung in den einzelnen Hausgemeinschaften zahlt jedes Mitglied einen Beitrag in die Konventskasse.

Wer dem Laurentiuskonvent als Mitglied beitreten möchte, kann Kandidat oder Kandidatin werden. Die mindestens ein Jahr dauernde Kandidatur dient dem gegenseitigen Kennenlernen. Über die Neuaufnahme beschließt die Mitgliederversammlung. Alle wichtigen Beschlüsse, die den gesamten Konvent betreffen, fasst die Vollversammlung. Ein fünfköpfiger Vorstand wird für drei Jahre gewählt. In allen Fragen, die das Leben der einzelnen Hausgemeinschaften betreffen, entscheiden dagegen die Mitglieder der jeweiligen Gruppe selbständig. Dies betrifft auch die Aufnahme neuer Hausgemeinschaftsmitglieder, deren Voraussetzung nicht die Mitgliedschaft im Konvent ist, sondern zunächst die Übereinstimmung mit den Lebensvorstellungen der jeweiligen Gruppe.

Die Haus- und Nachbarschaftsgemeinschaften

Der überwiegende Teil der Mitglieder des Laurentiuskonventes lebt in Haus- und Nachbarschaftsgemeinschaften, zu denen auch (Noch-) Nichtmitglieder des Konventes gehören.

Die Gruppen setzen sich aus Ledigen und Verheirateten, Kinderlosen und Familien, Alten und Jungen, Berufstätigen und Nichterwerbstätigen, Gesunden und Kranken zusammen.

Jede Gruppe hat ihre spezielle Prägung und setzt eigene Schwerpunkte. Sie werden jedoch im Zusammenhang mit den Erfahrungen und Zielen des gesamten Konventes entwickelt.

Die einzelnen Anwesen sind gemeinsam verantwortetes Eigentum des Laurentiuskonventes und werden durch die jeweilige Gruppe getragen. Jede Hausgemeinschaft hat eine gemeinsame Küche, gemeinsame Kasse, eine gemeinsame Willensbildung und eine gemeinsam entwickelte Spiritualität.